

Revolution statt Krieg!

Aktionstage zu hundert Jahre Oktoberrevolution

Sonntag den 29.10. startet der Aktionszug "Revolution statt Krieg", von Hamburg über Bremen und Hannover nach Berlin, durchgeführt von einer internationalen Aktionseinheit der die FDJ angehört. Hundert Jahre Oktoberrevolution wollen wir nicht nutzen um uns in Sälen zu treffen, zu romantisieren und der schönen Zeit nach zu trauern.

Hundert Jahre Oktoberrevolution wollen wir nutzen um das Vermächtnis und die Verpflichtung die uns die große sozialistische Oktoberrevolution uns aufgibt ernst zu nehmen.

Nutzen um aus unseren Fehlern zu lernen und den Kampf um eine Zukunft ohne Ausbeutung und Krieg wieder auf zu nehmen.

Beteiligt euch an der Aktion Revolution statt Krieg:

29.-31. Oktober in Hamburg, 1.-2. November in Bremen, 3. November Hannover und 5.-7. November in Berlin.

Email: aktionsbuero@himmlischevier.de



REVOLUTION

EINE HARTE, ABER NOTWENDIGE LEHRE

Was hat das Volk der Deutschen mit der Oktoberrevolution zu schaffen? Ganz offensichtlich mehr, als ihm lieb ist. Der Weltkrieg, dieser Raubkrieg der europäischen Großmächte, der um die Neuauftellung der Welt geführt wurde, hat die Arbeiter aller Nationen entzweit, so dass die Klasse der Revolution sich im Krieg selbst dezimierte. In solch einer Situation kann es nur eines geben – dem Krieg der Schlichter und Henker aus der Bourgeoisie ein schnelles Ende zu bereiten durch den Krieg der Arbeiter und ihrer Revolution. Um die Einheit der internationalen Arbeiterklasse unter solchen Kriegsbedingungen wieder herzustellen, bedurfte es, dass jede einzelne Arbeiterklasse der eigenen kriegführenden Klasse die Niederlage nicht nur an den Hals wünschte, sondern die Armee ihrer Großmacht kriegsuntauglich machte durch die eigene Desorganisation der Armee, die ihre Offiziere und sonstiges reaktionäres Pack entwaffnete und die eroberten Waffen zum Aufbau von Roten Bataillonen unter den wachen Blick der Soldatenräte stellt.

Dem imperialistischen Krieg so und nicht anders das Ende zu bereiten, dazu waren in damaliger Zeit nur die russischen Arbeiter



bereit und fähig. Dem deutschen Arbeiter war genommen, was man dazu aber braucht, eine revolutionäre und durch und durch Kommunistische Partei, wie es die Bolschewiki waren und nicht eine Sozialdemokratie, die schon vor dem Krieg sich für den deutschen

Krieg ausspricht und ihm die Kriegskredite genehmigt. Solch eine Partei, von der Rosa Luxemburg (4. August 1914) gesagt hat "die deutsche Sozialdemokratie ist nur noch ein stinkender Leichnam", führt einen auf die Schlachtfelder von Verdun.

Die russischen Arbeiter zerschlugen so gründlich die zaristische

Armee, dass das kapitalistische, zaristische Russland Anfang 1917 nur noch jeden 5. Soldaten bewaffnen konnte, wie dass der Nachschub aus den Fabriken immer mehr ausblieb, da die russischen Arbeiter auf dem Standpunkt standen, dass kein Hunger so groß sein kann, als dass man für die Kapitalisten die Waffen noch produziert, mit denen sie den Frieden bombardierten, um den die russische Arbeiterklasse seit 1914 kämpfte und ihre Sowjets, die Arbeiterräte schufen, um die Kriegsproduktion zum Versiegen zu bringen.

So vorbereitet zu sein, das hieß, man hat nicht nur Marx und Lenin verstanden, sondern vor allem lernte



statt

100 Jahre Oktoberrevolution - 2017

REVOLUTION

KRIEG